



PFARRBLATT



Pöfing-Brunn – Wies – St. Ulrich in Greith

1. Ausgabe 2020
Druckvariante

Hallo ihr Lieben! Ich schaue beim Fenster hinaus und alles schaut aus wie immer. Aber nichts ist wie immer. Ich hoffe, ihr und eure Lieben seid noch gesund und bleibt es auch. Wir wollen alle zuversichtlich sein, dass wir diese Krise gut überstehen und dass in absehbarer Zeit der normale Alltag mit allen Höhen und Tiefen wieder einkehren kann. Ich wünsche euch alles Gute und ich vermisse euch!

Lieben Dank, ich vermisse euch auch, alles Gute.

Danke , sollte irgend jemand Hilfe brauchen zb. beim Einkaufen, Apotheke , etc, bitte bei meinen Handy melden

Danke!

Da ab 16. März keine öffentlichen Gottesdienste mehr erlaubt sind, werde ich täglich in privater Form die Heilige Messe für die mir anvertrauten Pfarren in der Kapelle im Pfarrhof feiern. Bleibt gesund und Gott behüte euch! LG Pfarrer Markus

Habe den Gottesdienst im Fernsehen mitgefeiert-ihr seid mir dabei abgegangen-wünsche allen einen gesegneten Sonntag!

Alles wird wieder gut. Bleibts xund, dann werden wir wieder zsamm kemman.

Hab euch alle ins Gebet eingeschlossen.

Hab Radiomesse gehört. Slowenisch-Deutsch. Schön gesungen haben sie. Der Kirchenwirt geht mir sehr ab und die Unterhaltung mit euch.

Ihr Lieben, morgen beginnt Woche 2 unserer sozialen Isolation und ich wünsche euch, dass ihr guten Mutes und voll Zuversicht bleibt. Leider ist es mit der Gartenarbeit vorbei, aber nun ist aufräumen und putzen angesagt. Osterputz ohne Ostern, so wie wir es gewohnt sind. Aber wir alle wissen, dass es am Ende des Tunnels ein Licht gibt. Passt auf euch auf und liebe Grüße!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unseres
Pfarrverbandes Wies – Pöfing-Brunn – St. Ulrich!

Sie erhalten heute das auf Grund der Corona Krise aktualisierte Pfarrblatt für April, Mai und Juni. Wie sie aus den WhatsApp Aussagen auf der Titelseite entnehmen können, gibt es einen großen Wunsch nach Gemeinschaft. Bei der Drucklegung konnten wir aber noch nicht sagen, ab wann dies wieder möglich sein wird. Wir bitten Sie daher, alle Termine weiterhin im Schaukasten oder auf der Homepage zu kontrollieren.

Unser Pfarrer

Pfarrer Markus Lehr

- Tel.: 0676/8742 6762
- markus.lehr@graz-seckau.at

Termine für ein Gespräch bitte nach **persönlicher Absprache** mit unserem Pfarrer. Mittwoch ist der freie Tag des Pfarrers. Danke!

Pastoralassistent

Florian Schachinger

- 0676/8742 6634
- florian.schachinger@graz-seckau.at

Pastoraler Mitarbeiter

Christoph Paar

- 0676/8742 6537
- christoph.paar@graz-seckau.at

Kanzleizeiten

Pfarre Wies (03465/2317)

Montag: 8.30 - 11.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 08.30 - 11.00 Uhr
wies@graz-seckau.at

Pfarre St. Ulrich (0676/87 42 64 81)

Mittwoch von 9.00 - 11.00 Uhr

Pfarre Pöfing-Brunn (Telefon Pfarre Wies)

Freitag von 18.00 - 18.30 Uhr (Sommerzeit)
Freitag von 17.30 - 18.00 Uhr (Winterzeit)

Friedhofsverwaltung Wies:

Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 10.05.2020

Pöfing-Brunn - PA Florian Schachinger
florian.schachinger@graz-seckau.at

Sankt Ulrich - Franz Tinnacher
f.tinnacher@netway.at

Wies - Ing. Veronika Spari
veronika_spari@yahoo.de

Impressum

Herausgeber, Alleininhaber und Verleger:

Pfarrverband Wies

DVR: 0029874 (10661, 10552, 10624)

Redaktionsteam: Pfarrer Markus Lehr,
Florian Schachinger, Franz Tinnacher,

Ing. Veronika Spari, Gabriele Reichmann,

Maria Trinkl, Günther Reitbichler, Franz Wechtitsch

Redaktionsanschrift: Pfarramt Wies,

Marktplatz 1 - 8551 Wies

© **Unbezeichnete Fotos:** Pfarrverband Wies

Layout: René Kosjak, www.werbung-kosjak.com

Auflage: 2.700 Stück, **Druck:** Simadruk, 8530 DlbG.



Trauungen

Pfarre Wies

Florian Strohmeier und
Kerstin Luise Jöbstl



Taufen

**Taufzeiten: Samstag 11:30 Uhr
Sonntag 12:00 bzw. 12.30 Uhr
(St. Ulrich und Pöfing-Brunn
jeweils nach der Hl. Messe)**

Pfarre Wies

Elena Marie Zmugg
Matthias Hölbing
Jana Maier

Pfarre St. Ulrich

Elisa Maria Lampl

Pfarre Wies

Hildegard Pauline Strametz
Franz Menhart
Christine Fischer
Irmgard Maria Wallner
Franz Kaiser
Josef Erber
Anna Nada Weber
Hildegard Koch
Juliana Lambauer
Walter Komposch
Adolf Oswald
Anna Maria Korp

Pfarre St. Ulrich

Maria Ehmann
Anna Zwetti
Franz Korp

Pfarre Pöfing-Brunn

Friedrich Alois Schautz
Josef Lipp
Johann Fürnschuss
Rudolf Maria Zangl



Todesfälle

Spenden von Begräbnissen

Pfarre Wies

Christine Fischer 180,00 für die Pfarrkirche Wies
Franz Kaiser 317,40 für die St. Veit Kapelle
Aloisia Kuchelnik 200,00 für die Kirchenrenovierung Wies
Walter Komposch 374,42 für die St. Veit Kapelle
Josef Erber Spenden für eine Familie aus Wies,
welche einen schweren Schicksalsschlag erlitten hatte

Weitere Spenden für die Kirchenrenovierung

1195,00 von den Mitfeiernden bei
der Kapellensegnung Schuster – Pototschnik
100,00 anlässlich der Taufe Maier

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott dafür!

Liebe Frauen und Männer, liebe Kinder und Jugendliche unserer Pfarrgemeinden!

Leben aus dem Gleichgewicht oder neues Gleichgewicht im Leben?

Die Corona-Krise stellt sich als zwiespältige Situation dar. Zum einen Angst, Schreckensszenarien, Einbußen, Einschränkungen, Einsamkeit, Leid und Tod; zum anderen Entschleunigung, Atempause, Besinnung, Kreativität, Aufmerksamkeit füreinander.

Auch an uns als Pfarrgemeinden geht all das nicht spurlos vorüber. Dass ein Merkmal von Kirche „Communio“ – Gemeinschaft – ist, wird einmal mehr bewusst. Wir vermissen die gemeinsamen Gottesdienste, wir müssen bedeutende Feiern verschieben oder absagen, und auch das Gespräch am Kirchplatz oder beim Pfarrkaffee fällt aus. Auf der anderen Seite wird vermehrt „Hauskirche“ gelebt. Zuhause wird gemeinsam gebetet, der Palmbuschen und die Osterspisen werden in der Familie gesegnet und plötzlich ist es nicht mehr so peinlich, wenn wir sagen, dass wir füreinander beten. Das sind Erfahrungen von Kirche, die wir auch nach der Krise gerne behalten dürfen!

Und wie geht es weiter?

- Grundsätzlich gilt, dass wir bei allen kirchlichen Veranstaltungen und Organisationen (Gottesdienste, Feste, Feiern, Pfarrkanzlei, Sitzungen, Besprechungen etc.) an die Maßgaben der staatlichen Vorgaben gebunden sind und uns flexibel danach zu richten haben.
- Die Kirchen bleiben tagsüber für das persönliche Gebet, für ein stilles Verweilen vor dem Allerheiligsten und für das Entzünden der Opferlichter geöffnet. Auch hier gilt Abstand halten!
- Die Kirchenglocken laden täglich in der Früh, zu Mittag und am Abend zum Gebet ein. Im Gebet wissen wir uns miteinander verbunden. Schließen wir alle kranken Menschen sowie alle Personen, die durch ihren verstärkten Einsatz die Versorgung in unserem Land aufrechterhalten, ins Gebet ein.
- Die Beerdigung oder Verabschiedung von Verstorbenen ist je nach behördlichen Vorgaben im kirchlichen Rahmen möglich. Ein gemeinsames Requiem mit besonderer Gestaltung wird zu gegebener Zeit für alle während der Corona-Krise Verstorbenen gefeiert.
- Alle bereits bestellten Messintentionen wurden/werden von mir in der nicht öffentlichen Feier der Heiligen Messe ins Gebet genommen.
- Gebetsanliegen, welche in die Messfeier hineingenommen werden sollen, können gerne über Telefon, Mail oder eine Nachricht im Briefkasten genannt werden.
- Beichtgespräche und Versehgänge sind unter Einhaltung der jeweils gültigen Schutzmaßnahmen weiterhin möglich.
- Mittels Gottesdiensten in TV, Radio und im Internet können heilige Messen und andere Gottesdienste von zuhause aus mitgefeiert werden. Auf der diözesanen Homepage steht eine Übersicht bereit, die laufend ergänzt wird: <https://www.katholische-kirche-steiermark.at>
- Die „Du bist nicht allein“-Hotline der Diözese Graz-Seckau ist für alle da, die sich allein oder verlassen fühlen und voll Sorge sind. SeelsorgerInnen sind hier Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr für Gespräche verfügbar. „Du bist nicht allein“-Hotline: (0316) 8031 557
- Der Telefonseelsorge - Notruf 142 ist Montag bis Sonntag rund um die Uhr erreichbar. Online erreicht man ihn unter <https://onlineberatung-telefonseelsorge.at>

In der Hoffnung, dass wir uns bald wieder von Angesicht zu Angesicht begegnen

*können, wünsche ich euch allen von Herzen alles Gute,
viel Gesundheit und festes*

Gottvertrauen für eine gute Zukunft!



Euer Pfarrer Mag. Markus Lehr

Der Ministrantendienst und meine persönlichen

• *Mag. Franz Wechtitsch*

Seit wann es diesen liturgischen Dienst für Buben gibt, lässt sich nicht genau sagen; Mädchen jedenfalls ministrieren seit den 70-er Jahren.

Schon der Apostel Paulus sagte im 1. Brief an die Korinther: „Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei: Einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; einer redet in Zungen, ein anderer deutet es. Alles geschehe so, dass es aufbaut.“ 1 Kor 14,26

In den ersten Jahrhunderten n. Chr. haben zunächst Akolythen die Aufgaben, aus denen später der Dienst der Ministranten hervorging, übernommen. Diese brachten die Gaben zum Altar und halfen dem Priester oder Bischof während der Eucharistiefeier.

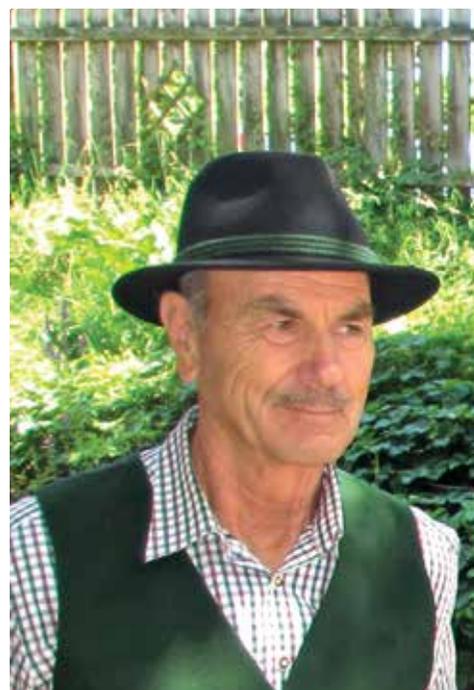
Ab dem 8. Jahrhundert war der Ministrantendienst in der heiligen Messe unerlässlich, da es für Priester üblich wurde, täglich die heilige Messe zu feiern. Da es damals aber so viele Priester gab, kam es zur Einführung der „Privatmessen“ ohne Gemeinde. Das Konzil von Mainz 813 verordnete aber, dass bei der Feier einer Messe wenigstens zwei Gläubige anwesend sein mussten, so wurden die Ministranten auch zu Vertretern der Gemeinde. Seit Beginn des Mittelalters wurden Jungen in Chorschulen aufgenommen, in denen sie für ihren Dienst in der Messe vorbereitet wurden. Sie lernten u.a. Latein und wurden sogar als potenzieller Priester Nachwuchs angesehen.

1947 sprach Papst Pius XII. in seiner *Enzyklika Mediator Dei* u.a. über Ministranten: „...so wollen und betonen **Wir dennoch - was übrigens die Mut-**

ter Kirche immer vorgeschrieben hat –, daß kein Priester an den Altar trete ohne einen Ministranten, der ihm diene und antworte, gemäß Canon 813.“

Ab diesem Jahr entwickelte sich der Ministrantendienst zu seiner heutigen Form. Wenn ich an die 50-er, 60-er Jahre zurückdenke, da gab es bei uns noch viele Ministranten, obwohl es nur Buben waren. Es war eine besondere Ehre und wir waren einfach näher dran. Näher am Geschehen, näher bei Priester oder Bischof, näher am Altar und wohl auch näher bei Gott, wir dienten bei der Eucharistiefeier. Bei hohen Festen „wurtete“ es oft vor lauter Ministranten, in unserem kleinen Altarraum haben sie sich gegenseitig fast auf die Füße getreten. Dieses Bild gehört leider der Vergangenheit an.

Daher möchte ich von dieser Stelle aus einen Appell an Buben und Mädchen, vor allem aber an die Eltern richten. Es ist etwas Besonderes, wenn Ihr Kind vorne am Altar im Scheinwerferlicht steht und bei dieser heiligen Zeremonie mitwirken darf. Ich denke, in religionspädagogischer Hinsicht hat dieser Dienst für Kinder eine große Bedeutung. Sie lernen Verantwortung, sie bekommen einen tieferen Einblick in dieses heilige Geschehen, da sie hautnah dabei sind und sogar daran mitwirken. Sie sind, wie oben schon erwähnt, näher dran. Ich denke, sie bekommen nahe am Altar auch mehr von Pietät, Andacht, ja, auch Demut zu spüren. Allein, wenn unser Pfarrer einen Ministranten aufnimmt, dann macht er dies so feierlich und würdig, dass einem fast die „Gänsehaut“ über den Rücken läuft.



Es ist den Eltern hoch anzurechnen, die ihre Kinder sonntags und manchmal sogar wochentags zur Kirche bringen, um zu ministrieren.

Nun möchte ich ein wenig aus meiner Ministrantenzeit plaudern, die nun schon mehr als 60 Jahre zurückliegt.

Seit dem 2. Vaticanum wird die Hl. Messe in der Landessprache gefeiert und die Form des Gottesdienstes wurde reformiert. So fielen für den Ministranten die lateinischen Antworten weg, die heute das ganze Volk in der Landessprache gibt. Und es fiel vor allem das Stufengebet, das sogenannte „Confiteor“ weg, dies war der Stolperstein für alle Ministranten, auch für mich, der ich schon seit meinem 5. Lebensjahr zu diesem liturgischen Verein gehörte. Zum Stolperstein deswegen, weil das für jeden eine Aneinanderreihung von völlig abstrakten, schwer auszusprechenden und nicht zu merkenden lateinischen Wörtern war. Wenn

Erfahrungen damit, vor mehr als 60 Jahren

einmal ein fremder Priester da war, haben wir dieses Stufengebet ganz unhörbar dahingemurmelt, damit der Priester nicht etwa auf den Gedanken gekommen wäre, wir wären dieses lateinischen Schulbekenntnisses nicht mächtig. Dies war möglich, da wir ja regelrecht auf den Stufen lagen und den Kopf auch noch zwischen den Händen hielten. Was wir da schlecht und recht daher stammelten, wurde mir erst als Erwachsener klar. Dieses „Confiteor“ war das allgem. Schulbekenntnis - „Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen ...“ - und wird heute manchmal von allen Gläubigen vor dem Kyrie gebetet.

Wenn dieses „Confiteor“ einmal hinter uns lag, war die Aufregung vorbei und die Messe eigentlich schon gelaufen, alles andere war leicht zu bewerkstelligen. Das Herumtragen des Messbuches, das Reichen von Wein und Wasser, war bald kein Problem; nur das Läuten zur richtigen Zeit, das dauerte länger, bis man es im Griff hatte. Und eigenartiger Weise fiel so manchem älteren Weiblein in der Kirchenbank sofort auf, wenn man etwas falsch gemacht hat, eigenartig deshalb, denn mir fällt das heutzutage nicht auf, ich weiß oft nicht einmal zu sagen, wer ministriert hat.

Manchmal, vor allem im Winter, war das Aufstehen etwas problematisch. Wir waren in der Regel einmal im Monat für eine ganze Woche zum Ministrieren eingeteilt und hatten täglich und pünktlich um Viertel vor sechs in der Kirche zu sein, oft bei tiefem Schnee und noch tieferen Temperaturen und das zu Fuß. Anschließend mussten wir uns bis zum Schulbeginn

um 8 Uhr irgendwie die Zeit vertreiben – meist im Freien.

Trotzdem haben wir es im Großen und Ganzen gern getan, waren stolz auf unseren Dienst am Altar und es kam kaum vor, dass der Pfarrer einmal ohne Ministranten gewesen wäre. Wir haben es gern getan, weil wir auch immer wieder unsere „Hetz“ gehabt und gemacht haben, sehr zum Leidwesen unseres Pfarrers. So fromm waren wir leider nicht, dass wir immer mit voller Inbrunst bei der „Sache“ waren, das ist heute sicher anders??

Schwierig waren auch die großen Feste, die unzählige Ministrantenstunden erforderten, bis alles wie am Schnürchen lief, denn das war dem Pfarrer sehr wichtig. Bei der „Aufführung“ hat es dann meistens ohnedies nicht geklappt.

Gern haben wir natürlich bei Trauungen ministriert, wegen des Trinkgeldes und des meist übriggebliebenen Weines, obwohl er nach meinem heutigen Geschmack scheußlich schmeckte.

Das „Verschiedeläuten“ war immer ein Höhepunkt, denn das geschah vom Turm aus, bei offenen Fenstern, ohne Schutz und Sicherheit, auch ohne Gehörschutz. Wegen des geringen Platzes musste mindestens einer am Fenster sitzen, und es war üblich, den Klöppel der großen Glocke am Ende des Läutens oder bei Pausen mit dem Seil oder sogar mit der Hand zu bremsen und abzufangen. Wir mussten richtig stehen und durften uns auch nicht viel bewegen, denn es war sehr eng zwischen den Glocken. Es ist

Gott sei Dank nie etwas passiert. Zu diesem Läuten durften wir oft sogar von der Schule weg. Dieser liturgische Dienst ging damals weit über den Dienst bei der Messe hinaus. Einer oder zwei Ministranten mussten den Pfarrer bei Versehgängen, bei Osterseisensegnungen, bei Christenlehren und bei anderen Andachten und Segnungen außerhalb der Kirche begleiten. Solche Gelegenheiten waren gar nicht so selten und immer alles zu Fuß natürlich.

Ich war einer der längstdienenden Ministranten und wurde von Pfarrer Mühlbauer sogar ein wenig favorisiert, denn er wollte, dass ich Priester werde, obwohl ich sicher keine besondere Leuchte und oft vorlaut war. Ich war bei jedem Unfug dabei und hatte sogar Mitschuld am Brand in unserer Sakristei im Jahr 1957.

Obwohl ich viele Jahre ministriert habe, wurde aus mir doch kein Priester. Trotzdem stehe ich heute noch und immer wieder einmal am Altar, um Wortgottesdienste zu leiten, leider meist ohne Ministranten. Nicht, dass ich unbedingt welche zu meiner Unterstützung brauche, aber Ministranten betonen den festlichen Charakter eines Gottesdienstes, auch einer Wortgottesfeier, vor allem mit dem Licht bei der Verkündigung des Wortes Gottes. Außerdem verschönern sie durch Farbe und Bewegung, durch Gerüche mit dem Weihrauch und Geräusche mit der Glocke den zeremoniellen Ablauf. Eine Sonntagsmesse ohne Ministranten ist zwar durchaus gültig, aber es fehlt ganz entschieden etwas.

Ein besonderer Dienst

• **Selina Veronik**

Mir gefällt am Dienst als Ministrantin, dass ich bei der Hl. Messe mitgestalten und mitreden kann und nicht immer nur zuschauen muss. Eigentlich ist alles lustig und der Herr Pfarrer erklärt uns vorher alles sehr gut und er ist sehr nett. Da ich eher eine Frühaufsteherin bin, fällt es mir auch nicht schwer, am Sonntag aufzustehen, um rechtzeitig in die Kirche zu kommen. Meine Freundinnen schlafen sonntags gerne länger, aber sie akzeptieren meine Dienste in der Kirche.

Mir macht es einfach Freude, mit dem jeweiligen Priester die Hl. Messe zu feiern.



Der Pfarrer hat das Feuer geweiht, zum Zeichen der Zusammengehörigkeit. Ein jeder hat davon genommen und ist damit in die Häuser gekommen. Es ist ein schöner Brauch und frohe Ostern wünschen wir auch.



• **Sophie Fürbass**

Mein Name ist Sophia Fürbass, ich bin 12 Jahre alt und ministriere schon seit meinem 7. Lebensjahr.

Mir gefällt beim Ministrieren am meisten, dass die Leute nach der Messe fröhlicher wirken. Mich motiviert, dass ich Freunde beim Ministrieren treffe, die ich sonst nur selten sehe. Auch wenn man manchmal etwas falsch macht, weiß ich: „Übung macht den Meister“. Deswegen übe ich, bis ich es schaffe.

Leider sind nicht alle Anlässe immer fröhlich. So sind wir Ministranten auch bei Begräbnissen im Einsatz. Aber dann gibt es Gott sei Dank auch noch Hochzeiten und Taufen, die fröhliche Stimmung in die Kirche bringen. Jeden 13. des Monats, von November bis April, gibt es abends in unserer Pfarrkirche die Fatima Messen, bei denen die Kirche immer voll ist. Da gibt es zuerst eine Lichterprozession mit Kerzen um die Kirche, und die Messe danach wird immer mit einer Musikgruppe oder einem Chor be-

gleitet. Bei dieser besonders schönen Veranstaltung ministriere ich immer. Ministrieren macht echt Spaß, wenn man zu zweit, zu dritt oder sogar zu viert ministriert. Die Arbeitseinteilung (Gabenbereitung, Läuten, Leuchter tragen, usw.) läuft immer fair. Dank Frau Christa Paschek sind wir seit 2019 von 2 auf 10 Ministranten gewachsen. Jetzt sind mindestens drei Ministranten bei jeder Messe. Wir hoffen, dass es bald noch mehr Ministranten gibt!





• **Florian Trinkl**

Auch wenn meine Zeit als aktiver Ministrant nun schon etwas länger zurückliegt, erinnere ich mich gerne wieder an schöne Erlebnisse zurück.

Wie die meisten Ministranten habe ich meinen Dienst nach meiner Erstkommunion, damals noch unter Pfarrer Mag. Hölbing, begonnen. Im Jahr darauf kam bereits Pfarrer Mag. Neger in unseren Pfarrverband. Besondere Freude hatten wir Ministranten an den hohen Feiertagen, an denen wir zusätzlich zu den „alltäglichen“ Tätigkeiten auch den Weihrauch bereitstellen sowie Kreuze, Kerzen, Ratschen usw. tragen durften.

Vor hohen Feiertagen übten wir gemeinsam die durchaus auch komplexeren Abläufe während der heiligen Messe. Ein großes Erlebnis war schließlich auch die einwöchige Ministrantenwallfahrt nach Rom im Jahr 2006, bei der die Ministranten aus unserem Pfarrverband mit 42.000 „Kollegen“ aus vielen verschiedenen Ländern an einer Papstaudienz mit dem damaligen Papst Benedikt XVI teilnahmen.

Mit 16 Jahren habe ich schließlich meinen Ministrantendienst beendet. Seitdem bin ich auch als Lektor in unserer Pfarre aktiv. Ich hoffe, dass auch die aktuelle Generation der Ministranten so viel Freude und Spaß an dieser schönen und wertvollen Tätigkeit hat und ich wünsche ihnen alles Gute für ihren weiteren Dienst.



Firmstart in St. Ulrich

• **Christoph Paar**

Der 6. Dezember 2019 war heuer nicht nur Tag des Nikolauses, sondern auch Auftakt für die Firmvorbereitung im Pfarrverband Pöfing-Brunn – St. Ulrich – Wies. Unter dem diesjährigen Motto „Feuer und Flamme“ versammelten sich die Firmlinge vor der Pfarrkirche St. Ulrich, entzündeten die Osterkerze und folgten ihr gemeinsam in die Kirche. Es war dies der Startgottesdienst für insgesamt 47 junge Frauen und Männer, die Christus nachfolgen und zu Pfingsten das Sakrament der Firmung empfangen möchten.

Wie bereits in den letzten Jahren, so werden die Firmlinge auch in diesem Jahr wieder intensiv im Religionsunterricht auf ihr ganz persönliches Pfingsten vorbereitet: Was bedeutet Nachfolge und was heißt es, auf Gottes Spuren unterwegs zu sein? Was sind die Gaben des Heiligen Geistes? Was bedeuten die Sakramente von Eucharistie und Beichte? ... um nur



einige der grundlegenden Fragen zu nennen, welche die Schüler im Unterricht gemeinsam diskutieren. Zusammen auf dem Weg zu sein heißt es aber auch in den Firmgruppen. Die Firmvorbereitung ist kein Einzelsport! So gilt ein herzlicher Dank allen Firmbegleitern, welche mit den Jugendlichen den Weg hin zur Firmung gehen: Gottesdienste werden gemeinsam besucht, bei denen die Firmlinge auch der Pfarrgemeinde vorgestellt werden; Kerzen, Einladungen und Anstecker werden gebastelt; Gemeinschaft wird in Un-

ternehmungen erfahren und Sozialprojekte werden durchgeführt. Gelebte Tradition ist auch der gemeinsame Emmausgang am Ostermontag nach Wernersdorf, bei dem die Firmlinge zum ersten Mal auch ihren Firmspender, Propst em. Johann Feischl, kennenlernen werden. Den Abschluss bildet schließlich die Kirchenrallye am Pfarrgelände Wies, bei dem die Firmlinge noch einmal ihr Wissen zeigen können, ehe sie am Pfingstsonntag das Sakrament der Firmung empfangen werden.

Soziales Engagement

• **Christoph Paar**

Ein besonderes Sozialprojekt hat schon eine Firmgruppe aus Wies durchgeführt, in dem sie sich für eine Familie in Wies einsetzten. Wir, Katharina Fürpass, Angelika Haring, Melanie Masser, Paula Mörth, Anna Riegler und Lisa-Marie Schrei, sind die Firmgruppe mit der Firmbegleiterin Gerti Täubl. Unser Wunsch war es, ein soziales Projekt zu machen. Am Sonntag dem 1. März luden wir alle Kirchgänger, nachdem wir zuerst beim Gottesdienst die Fürbitten gestal-



tet hatten, zum Pfarrkaffee ein. Durch diese Aktion haben wir 505,- Euro Spendengeld zusammenbe-

kommen. Wir freuen uns schon, einer Wieser Familie in Not diesen Betrag zu überbringen.

Unsere Firmkandidatinnen und Firmkandidaten

Gruppenleitung:

Bettina Lipp und Kathrin Strohmeier

Gaich Patrick
Gartner Lena
Jartschitsch Philipp
Jauk Lisa Marie
Kröll Leonie
Lipp Carina
Lipp Johanna
Strohmeier Sebastian

Gruppenleitung:

Silke Masser und Elisabeth Edler

Gaich Kevin
Gruber Nico
Masser Kevin
Michelitsch Fabian
Reichmann Florian
Schwendner Katharina
Wundara Julian
Wundara Alica

Gruppenleitung:

Gerti Täubl

Fürpass Katharina
Haring Angelina
Masser Melanie
Mörth Paula
Riegler Anna
Schrei Lisa-Marie

Gruppenleitung:

Ulrike Paulitsch

Aldrian Vanessa
Deutsch Katharina
Fröhlich Lisa Isabel
Gstalling Julia Magdalena
Knappitsch Ines
Loibner Sophia
Schriebl Svenja
Stelzl Lisa
Wabnegg Johanna

Gruppenleitung:

Franz Poscharnik

Brauchart Yuna
Czettel Alina
Fürpass Christopher
Krieger Joana
Lödler Johanna
Posch Selina
Salzger Anja

Gruppenleitung:

Silvia Steinbauer

Ambros Timo
Fofonjka Jan
Gostentschnigg Jessica
Haag Jonathan
Knappitsch Fabienne
Mall Maximilian
Pronegg Christoph
Röck Leonie
Steinbauer Tobias



Voraussichtlicher Firmtermin:

3. Oktober 2020



Pfarrkalender

	Pölfing-Brunn	Sankt Ulrich	Wies
So. 26. April	10.00 Hl. Messe	10.00 WGF	8.30 Hl. Messe
Mo. 27. April			19.00 Hl. Messe
Do. 30. April		19.00 Hl. Messe	
Fr. 1. Mai	19.00 Hl. Messe		
Sa. 2. Mai		19.00 Hl. Messe	
So. 3. Mai	10.00 Hl. Messe	10.00 WGF	8.30 Hl. Messe
Mo. 4. Mai	19.00 Gebetskreis		19.00 Hl. Messe
Do. 7. Mai		19.00 Hl. Messe	10.30 Hl. Messe Caritas
Fr. 8. Mai	19.00 Hl. Messe		
Sa. 9. Mai	19.00 Hl. Msse		
So. 10. Mai		10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe
Mo. 11. Mai			19.00 Hl. Messe
Do. 14. Mai		19.00 Hl. Messe	
Fr. 15. Mai	19.00 Hl. Messe		
Sa. 16. Mai		19.00 Hl. Messe	
So. 17. Mai	10.00 Hl. Messe	10.00 WGF	8.30 Hl. Messe
Mo. 18. Mai			8.00 Bittprozession Wdrf. 18.15 Bittprozession Aug 7.30 Bittprozession Vdrf.
Di. 19. Mai	18.45 Bittprozession		
Mi. 20. Mai	19.00 Gebetskreis	18.30 Bittprozession	
Do. 21. Mai CHRISTI HIMMELFAHRT	8.30 Hl. Messe	19.00 Hl. Messe	10.00 Hl. Messe
Fr. 22. Mai	19.00 Hl. Messe		
Sa. 23. Mai	19.00 Hl. Messe		
So. 24. Mai		10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe
Mo. 25. Mai			19.00 Hl. Messe
Do. 28. Mai		19.00 Hl. Messe	
Fr. 29. Mai	19.00 Hl. Messe		
So. 31. Mai PFINGSTSONNTAG		10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe
Mo. 1. Juni PFINGSTMONTAG	10.00 Hl. Messe		
Mi. 3. Juni	19.00 Gebetskreis		
Do. 4. Juni		19.00 Hl. Messe	10.30 Hl. Messe Caritas
Fr. 5. Juni	19.00 Hl. Messe		8.30 Hl. Messe
Sa. 6. Juni	19.00 Hl. Messe		
So. 7. Juni		10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe
Mo. 8. Juni			19.00 Hl. Messe
Mi. 10. Juni		19.00 Hl. Messe & Prozession	
Do. 11. Juni FRONLEICHNAM			8.30 Hl. Messe & Prozession

 **Maschinenring**
Die Profis vom Land
365 Tage im Einsatz.
Grünraumdienst - Winterdienst - Reinigung
Maschinenring Wies
8544 Pölfing-Brunn, T 059060646, wies@maschinenring.at

 **MALER FRUHMANN**
Rudolfstraße 35
A-8931 Wies
Tel.: +43 (0) 34 65 / 24 32
office@maler-fruhsann.at
www.maler-fruhsann.at

 **Hillebrand**
STEIN & FLIESEN
Steinmetz- u. Fliesenlegerarbeiten
8530 Deutschlandsberg 8430 Leibnitz
Tel. 03462/2883 Tel. 03452/82525
www.hillebrand.st

 **DELEMESCHMIG**
Steinmetzmeister

Termine sind erst gültig wenn es eine Veranstaltungsfreigabe von der Regierung gibt.

	Pöfing-Brunn	Sankt Ulrich	Wies
Sa. 13. Juni		19.00 Hl. Messe	
So. 14. Juni	8.30 Hl. Messe & Prozession	10.00 WGF	8.30 WGF
Mo. 15. Juni			19.00 Hl. Messe
Mi. 17. Juni	19.00 Gebetskreis		
Do. 18. Juni		19.00 Hl. Messe	
Fr. 19. Juni	19.00 Hl. Messe		8.30 Hl. Messe Markttag
Sa. 20. Juni	19.00 Hl. Messe		19.00 Wallfahrermesse
So. 21. Juni HERZ JESU SONNTAG			9.00 Hl. Messe
Mo. 22. Juni			19.00 Hl. Messe
Do. 25. Juni		19.00 Hl. Messe	
Fr. 26. Juni	19.00 Hl. Messe		
Sa. 27. Juni		19.00 Hl. Messe	
So. 28. Juni	10.00 Hl. Messe	10.00 WGF	8.30 Hl. Messe



Fatimawallfahrt zur Faschingszeit

Am Donnerstag, dem 13.2.2020 fanden sich wieder besonders viele Wallfahrer zur Fatimafeier mit Pfarrer Mag. Josef Bierbauer (em. Pfarrer von Mariatrost) und Pfarrer Mag. Markus Lehr in unserer Pfarrkirche Maria Königin in Pöfing-Brunn ein. Der Gottesdienst wurde wieder einmal von der Musikgruppe Schwanberg wunderbar begleitet. Nach der Feier lud der Pfarrgemeinderat zur traditionellen Agape mit Faschingskrapfen, Tee und Glühwein auf den Kirchplatz ein. Ein herzliches Danke dafür!



SAKRAMENTE SIND HEILMITTEL FÜR DAS LEBEN!

• **RL Helgrid Koch**

Diese Glaubenserfahrung konnten die Schülerinnen und Schüler der VS Pölfing Brunn am eigenen Leib erfahren, als sie mit viel Einsatz und Würde in der Schule ihr Versöhnungsfest bzw. ihre Erstbeichte feierten.

Herr Pfarrer Markus Lehr besuchte die Mädels und Buben der zweiten Schulstufe, die schon ganz aufgeregt und voller Spannung ihren Stellvertreter von Jesus im Schulhaus erwarteten. Er nahm sich die Zeit, vor der ganzen Klasse noch einmal das Sakrament der Buße mit wertvollen und geschickten Worten zu erklären.

Jedes Kind bekam dann die Gelegenheit, sich mit dem Herrn Pfarrer in Form eines persönlichen Gespräches zu unterhalten und die Lossprechung zu empfangen. Sichtlich stolz und erleichtert kehrten die Schüler und Schülerinnen in die Klasse zurück. Eine von den Elternvertretern liebevoll hergerich-



tete Festjause und lustige Spielerrundeten diesen gelungenen Vormittag, der zu einem ganz besonderen Erlebnis wurde, gebührend ab. Danke den helfenden Muttis und auch unserer Christa Paschek für die wohlwollende und ständige Bereitschaft und Mithilfe. Die zu-

künftigen Erstkommunionkinder waren sich beim Entlassen einig: „So einen abenteuerlichen und coolen Schultag könnte es ruhig öfter geben!“ und sie alle verließen das Schulhaus an diesem Tag mit lachenden, zufriedenen Gesichtern.

Wie schön ist es für ein Kind wenn es spürt:

• **RL Elisabeth Binder**

Ich bin angenommen, so wie ich bin. Ich darf Fehler machen und meine Eltern verzeihen mir und schenken mir bedingungslos ihre Liebe. Im Gleichnis vom Guten Vater erleben wir dieselbe Lebenserfahrung.

Am 5.3.2020 feierten elf SchülerInnen der VS St. Ulrich das Fest der Versöhnung und erlebten so, dass Gott unser Vater mit offenen Armen auf sie wartet und ihnen Gottes Liebe gewiss ist.



Bußfeier: Es liegt in deiner Hand

• RL Melanie Tatzler



Am Dienstag, dem 11.02. feierten die Schüler und Schülerinnen der Volksschule Wernersdorf ihr Fest der Versöhnung. Kurz darauf am Donnerstag, dem 13.02. folgte die Erstbeichte in der Volksschule Wies.

Die SchülerInnen haben sich im Vorfeld überlegt, wie sie mit ihren Mitmenschen umgehen. Beim Versöhnungsfest haben sie dann ihre Ängste, Sorgen, Probleme und Verfehlungen persönlich an Gott übergeben. Ihre Notizen, die sie sich darüber gemacht haben, wurden symbolisch während einer kleinen Bußfeier mit Herrn Pfarrer Markus Lehr verbrannt. Natürlich durfte danach eine wohlverdiente Jause genossen werden, welche

einerseits von den Tischmüttern in Wernersdorf und andererseits von den beiden Klassenlehrerinnen in Wies organisiert wurde. Abgerun-

det wurde diese Jause mit leckeren Kuchen, welche Eltern gebacken haben. Dadurch wurde dieser Tag für alle Beteiligten unvergesslich.



Außenrenovierung 2020. Wir setzen ein starkes

• Pfarrer Mag. Markus Lehr und Gf. Vors. WR Ing. Gert Spari



Nach einer Phase der intensiven Beratung im Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsrat, sowie unter Einbindung der Bischöflichen Bauabteilung, ist über die Wintermonate die Entscheidung gereift, die komplette Außenrenovierung der Pfarrkirche im Jahr 2020 durchzuführen.

Die von der Bischöflichen Bauabteilung vorgenommene Kostenschätzung für dieses Projekt ergibt einen Betrag von € 414.500,-! Die Unterstützung aus dem diözesanen Baubudget beträgt rund 30% (= € 120.150,-). Dankeswerterweise hat der Gemeinderat der Marktgemeinde Wies in seiner Sitzung vom 3. Februar 2020 beschlossen, die Außenrenovierung mit einem Betrag von € 120.000,- zu unterstützen! Ein großes „Vergelt’s

Gott“ dafür! Des Weiteren wird es seitens des Bundesdenkmalamtes eine Unterstützung von ca. € 20.000 - 25.000,- geben!

Somit verbleibt für die Pfarrgemeinde ein aufzubringender Betrag von ca. € 154.000,-!

Der Zeitplan sieht den Baubeginn für Ende April und die Fertigstellung Ende September/Anfang Oktober vor. Wie es aussieht, kann dieser Zeitrahmen trotz Corona-Krise eingehalten werden. Voraussichtlich wird der feierliche Abschluss der Außenrenovierung mit dem Erntedankfest am 11. Oktober 2020 verbunden werden. In diesem Jahr, in dem auch der Markt Wies sein 100-jähriges Jubiläum feiert, stellt dies einen weiteren

Höhepunkt im Festjahr dar. Da unsere Pfarrkirche auch immer wieder von auswärtigen Gästen besucht wird, ist es sicher für uns alle ein Anliegen, sie für die Zukunft in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Wohlüberlegte Benefizveranstaltungen und eine „Erlagschein-Aktion“ stellen wesentliche Elemente für die Tilgung der entstehenden Kosten dar; darüber hinaus wird ein auf 5 Jahre angelegtes Diözesandarlehen beantragt.

Anstatt der geplanten Haussammlung wird in der Sommerausgabe des Pfarrblattes (Pfarre Wies) ein Erlagschein beigelegt. Es gibt auch schon jetzt die Möglichkeit, über unsere ortsansässigen Bankinstitute eine Spende zu überweisen. Wer die gegebene Spende steuerlich berücksichtigt haben möchte, möge die Spende über das Bundesdenkmalamt tätigen. (Bitte die Hinweise dazu beachten!) Erlagscheine liegen in Kirche (und Pfarrkanzlei) auf.

Grundsätzlich gilt: Es werden alle Spenderinnen und Spender namentlich, ohne Höhe des Spendenbetrages, im Pfarrblatt genannt.

Wenn dies jemand nicht wünscht, ist dies direkt in der Pfarrkanzlei zu melden. Die geplanten Benefizaktionen werden im Herbst und im kommenden Jahr nachgeholt.

Nach einer Zeit der wirtschaftlichen Einbußen wollen wir mit unserer Außenrenovierung ein starkes Zeichen setzen, da -soweit möglich- ortsansässige und regionale Betriebe für die Arbeiten herangezogen werden.

Im Namen des Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsrates im Voraus ein „Danke“ für jede Unterstützung!

Zeichen für eine gute Zukunft!



Bankverbindungen Außenrenovierung 2020:

- **Raiffeisenbank Wies – Süd-Weststeiermark:**
IBAN: AT16 3805 6000 0310 2712
- **Steiermärkische Sparkasse Wies:**
IBAN: AT63 2081 5000 4314 5960
- **Spendenkonto Bundesdenkmalamt BAWAG-PSK**
Kontowortlaut: Bundesdenkmalamt 1010 Wien:
IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050

Der Aktionscode für die Pfarrkirche Wies lautet: A241

Der Aktionscode ist bei der Überweisung mittels Erlagschein (bereits vorgedruckt) oder bei Telebanking im Verwendungszweck anzuführen. Natürliche Personen müssen zur Geltendmachung einer Absetzbarkeit Vorname, Nachname und Geburtsdatum laut Meldezettel auf der Zahlungsanweisung bekanntgeben. Bei Überweisungen sind die Daten im Verwendungszweck bekannt zu geben. Damit der Name der/des Spenders durch das Bundesdenkmalamt an die Pfarrkanzlei mitgeteilt werden kann, ist im Adressfeld der Zahlungsanweisung bzw. im Verwendungszweck ein „J“ für „Ja“ einzufügen.

Danke!

...an die Pfarrgemeinderäte **Andreas Rabensteiner** und **Hans Ofner** für die Organisation und Betreuung des Marktstandes am Blasiuskirtag. Der Reingewinn wird für den Blumenschmuck in der Kirche verwendet.

... an **Josefa Stopper**, sie hat im vergangenen Jahr ihr 40. Dienstjahr als Kommunionspenderin vollendet. Wir sagen auf diesem Weg ein herzliches Vergeltsgott für diesen treuen Dienst.

... an all jene, die für diesen Palmsonntag **Palmzweige** zum Mitnachhause-Nehmen zur Verfügung gestellt haben.

... an alle, die auch in diesem Jahr bereit gewesen wären, den Dienst als **Segensbeauftragte/r** für die **Osterspeisensegnung** wahrzunehmen, sowie an alle, welche die jeweiligen Orte der **Speisensegnung** pflegen.

... an alle **Pfarrblattausträger**, die mit Gewissenhaftigkeit auch unter diesen Umständen die Pfarrblätter ausgetragen haben.

Alle aktuellen Informationen sowie unsere Pfarrblätter finden Sie auf wies.graz-seckau.at



Karwoche einmal anders!

• Pfarrer Mag. Markus Lehr

Ministrantinnen und Ministranten haben sich in diesem Jahr auf andere Weise mit der Botschaft der Karwoche auseinandergesetzt.

